

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Er erscheint seit dem Jahre 1841.



Amts-Blatt
Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Forstrentamt zu Tharandt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 6 Uhr für den folgenden Tag. / Zuschriften bei der Redaktion...

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das
sowie für das Königliche

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Nr. 198. | Sonntag den 30. Dezember 1917. | 76. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Nachtrag zur Verordnung

vom 1. September 1917 — 2510 II B IV — Kartoffelversorgung betr.

Nachdem mit dem 15. Dezember 1917 die Schneefall- und die Anfuhrprämie weggefallen sind, beträgt der Kleinhandelspreis für den Einkauf unmittelbar beim Erzeuger 6,50 Mark für den Zentner. Hierzu darf nunmehr für die Aufbewahrung der Kartoffeln eine Gebühr von 0,70 Mark gezahlt werden.

Dresden, am 24. Dezember 1917.

3472 II B IV

Ministerium des Innern.

Anmeldung

zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Hierdurch werden

die Militärpflichtigen der Jahreshklassen (Geburtsjahr) 1898, 1897, 1896, 1895 und älterer Jahrgänge, die bei früheren Musterungen die Entscheidung zt. kr. u. (zeitig kriegsunbrauchbar) z. u. (zeitig untauglich) erhalten haben, oder die sonst auf Grund körperlicher Fehler zurückgestellt worden sind oder die bei der früheren Musterung gefehlt haben,

aufgefordert, sich in der Zeit

vom 2. bis 5. Januar 1918

bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes (Stadtrat, Gemeindevorstand) unter Vorlegung ihres Musterungsausweises zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

Meißen, am 29. Dezember 1917.

3596 II.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzbehörde.

Anmeldung der Siebzehnjährigen zur Landsturmrolle.

Zufolge Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums vom 3. August 1915 und der Verordnung vom 28. Mai 1915 (Reichsgesetzblatt 1915 (Seite 319 haben sich die Landsturmpflichtigen des Jahrganges (Geburtsjahr) 1900 zur Landsturmrolle zu melden, sobald sie das 17. Lebensjahr erfüllt haben.

Es werden daher alle Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900, die innerhalb der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1917 das 17. Lebensjahr vollendet haben bzw. vollenden sowie alle sonstigen Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900, die in den Monaten

Januar bis Ende November 1917 zur Meldung verpflichtet waren, sich aber bisher noch nicht gemeldet haben, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 2. bis 5. Januar 1918

bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes (Stadtrat, Gemeindevorstand) unter Vorlegung des standesamtlichen Geburtscheines zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Ortsbehörden wollen die sich meldenden Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 in die ihnen (mit den Rekrutierungs-Stammrollen) zugehende Landsturmrolle nachtragen.

Sind Landsturmpflichtige, die bereits in der Landsturmrolle eingetragen sind, wieder verzogen, ist dies in der Landsturmrolle zu vermerken.

Die Landsturmrollen sind

bis zum 8. Januar 1918

wieder hier einzureichen.

Ueber etwaigen weiteren Zugang und Abgang von Landsturmpflichtigen nach Einreichung der Landsturmrollen wollen die Ortsbehörden Anzeige hierher erstatten.

Die Geburtscheine sind den sich meldenden Landsturmpflichtigen zurückzugeben.

Meißen, am 29. Dezember 1917.

Nr. 3597 II.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzbehörde.

Schneefall. Im Hinblick auf den eingetretenen größeren Schneefall werden die Gemeinden und selbständigen Ortsbezirke veranlaßt, für das ungesäumte Schneeauswerfen auf den öffentlichen Wegen und nach Befinden für die Abdeckung von Winterbahnen besorgt zu sein.

Dabei wird die Verfügung vom 11. Februar 1916 in Erinnerung gebracht. Hiernach bleibt es z. Zt. nachgelassen, Kommunikationswege, die der Schneeverwehung besonders ausgesetzt sind und für den Durchgangsverkehr nicht unbedingt erhalten bleiben müssen, bei andauernden starken Schneefällen nicht auszuschaufeln, sondern zu sperren.

Meißen, am 28. Dezember 1917.

1597 X.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Man lese täglich die amtlichen Bekanntmachungen in unserem Blatte. Unkenntnis der Bestimmungen schützt nicht vor Strafe.

Englische und italienische Angriffe gescheitert.

Die Erfolge unserer Landmacht im Jahre 1917.

Siegreich hatten die deutschen Waffen den Russen im Osten, den Franzosen und Engländern im Westen im Jahre 1916 handgehalten. Auf beiden Fronten waren die Durchbruchversuche der Feinde gescheitert. Rumänien war geschlagen, der größte Teil des rumänischen Königreiches von unseren und der Verbündeten Heere besetzt, unsere Verbindung mit dem Balkan nicht mehr bedroht.

Deutschland stand in unerschütterlicher Kraft und Stärke unerreicht da.

Am 12. Dezember machte der deutsche Kaiser den Feinden ein Friedensangebot. Es wurde höhnisch zurückgewiesen, dem Deutschen Reiche als Schwäche ausgelegt, was aus dem Munde der Feinde heraus gesprochen worden war.

Dem neuen Jahre 1917 blieb darum vorbehalten, die Feinde zu belehren, ob Schwäche oder Stärke der Urheber des Friedensangebotes war.

Wo das Auge hinschaute, blickte es auf eine starke

Front. Es galt nunmehr, mit aller Kraft dem Kampfe der Engländer gegen unsere Frauen und Kinder, dem Auslieferungskrieg der Entente, zu Leibe zu gehen. Nur durch das U-Boot war der feindliche Handel verwundbar, nur diese Waffe konnte der englischen Lebensmittelfuhr, der Auffüllung englischer Arsenale mit von Amerika gelieferten Geschützen und Geschossen Abbruch tun.

Der uneingeschränkte U-Boot-Krieg begann. Amerika, dessen Neutralität bisher darin bestanden hatte, unseren Feinden alles, was nichts zu liefern, mußte Farbe bekennen. Nicht ungern rief sich Amerika die Maske vom Gesicht; es wollte noch rechtzeitig sich einfinden, wenn dem umstellten deutschen Bild der Todesstoß veretzt würde. Das konnte nach Rechnung der Entente nicht lange auf sich warten lassen, denn im Frühjahr 1917 mußte die Sommeschlacht des Jahres 1916 durch den Durchbruch und die Aufrollung der deutschen Front siegreich getönt werden, während gleichzeitig die russischen Massen in starker Offensive die Ostfront delämpfen sollten und gleichzeitig Italien in erfolgreicher Anzoffensive sich zum Herrn der Adria machen würde.

Die Erklärung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges bot nunmehr Amerika willkommenen Anlaß, uns den Krieg

zu erklären und aus einem verdeckten ein offener Feind zu werden. Wir aber gewannen Klarheit über diesen wegen seines Doppelgesichts bisher so gefährlichen Widersacher.

Unsere Feinde holtan an der Westfront zum Stoße aus, nachdem sie in beispielloser Anhäufung von Truppen und Kriegsgerät sich die Bürgschaft erfolgreichen Angriffes geschaffen zu haben glaubten.

Der Stoß traf ins Leere. Hindenburg hatte der feindlichen Lanze die Spitze abgebrochen, der Feinde Schwert schartig gemacht. Das Gebiet, in welchem der Stoß zur Geltung kommen sollte, war geräumt, alle Vorbereitungen des Feindes waren umsonst. Der meisterhafte Rückzug Hindenburgs im Gelände zwischen Arras und der Lise warf die Dispositionen der Entente über den Haufen. Ihre Pläne waren durchkreuzt, der mit größter Kraftentfaltung während des ganzen Winters vorbereitete Großangriff an der Somme unmöglich gemacht; die Feinde mußten sich auf einen Stoß bei Arras beschränken. Nachdem sie ihre ganze verfügbare Kraft dort einsetzten, blieb ihnen auch an dieser Stelle der Durchbruch versagt. In meisterhaft biegsamer Gestaltung unserer früher starren Front, wurde die Ueberlegenheit der Feinde an Truppen und Material ausgeglichen.

Öffentliche Stadtverordneten-sitzung
am 28. Dezember 1917.

In der heutigen letzten diesjährigen Sitzung wurden nachstehende Punkte erledigt.

1. Man nimmt Kenntnis davon, daß Herr Fabrikbesitzer Sinemus auf Ansuchen die zur Eisgewinnung mit Wasser bedeckte Wiese am Sinaiberg bereitwilligst und unentgeltlich zur Betreibung allgemeinen Eisports zur Verfügung gestellt hat. Bei einer unerwartet ausgefallenen Revision sind die Sparkasse sowie auch die städtischen Kassen in vollständiger Ordnung befunden worden. Auf ein an die Eisenbahndirektion gerichtetes Gesuch, Strompreiserhöhung für den hiesigen Bahnhof und die Haltestelle betr., räumt dieselbe einen Zuschlag von 5 Pfennig auf die Kilowattstunde ein und droht bei Nichtannahme zur Petroleumbeleuchtung wieder übergehen zu wollen. Gegen zwei Stimmen erklärt man sich mit der geringfügigen Erhöhung einverstanden. — 2. Gegen die Ausfüllung des Platzes an junger Brücke rechts des Baches mit Schutt aus der alten Schule hat man schon deshalb nichts einzuwenden, weil geplant ist, den Platz später einmal in einen Schmuckplatz umzuwandeln. — 3. Auch für das kommende Jahr genehmigt man das Einlegen von Eis städtischerseits; zur Entnahme haben sich fast alle Gastwirte und Fleischermeister der Stadt bereit erklärt. — 4. Dem Vorschlag des Stadtrats, die bisherigen Wasserwerke wiederzuwählen, wird einstimmig beigetreten. — 5. Kenntnis nimmt man zuletzt noch von der Prüfung der städtischen Kassen durch Herrn Revisor Seemann, bei der sich außer kleinen Erinnerungen keine Mängel gezeigt haben. Am Ende der Beratungen hält der Herr Vorsitzende noch einen Rückblick auf das verfloßene Jahr und gibt dabei dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Jahr aus einem den Großtaten unseres Heeres würdigen Frieden bringe und daß alle Beschlusfassungen des Kollegiums im zurückgelegten Jahre der Stadt zum Segen gereichen mögen. Hierauf geheime Sitzung.

Zum Sonntag nach Weihnachten.

Legt: Gal. 4, 1-7.

Um dieses Wort recht zu verstehen, müssen wir uns vergegenwärtigen, daß in die Gemeinden Galatiens falsche Propheten gekommen waren, und zwar Judenchristen, die das mosaische Gesetz über das Evangelium stellten und darum auch verlangten, daß die Heiden, die rechte Christen werden wollten, zunächst einmal gute Juden sein müßten. Paulus ist anderer Meinung; er stellt im Gegenteil das Evangelium über das Gesetz. Und wir verstehen seine diesbezüglichen Ausführungen; wollen sie doch nichts anderes sagen als dieses: Gott hat den Menschenkindern, die noch nicht mündig waren, einen Vormund in seinem Gesetz gegeben, das ihnen sagen sollte, was sie tun und was sie lassen sollten. Als aber die Zeit erfüllt war, mit anderen Worten — als die Menschheit mündig geworden war, da sandte er seinen Sohn. Und während Gott durch das Gesetz die Sehnsucht der Menschen nach Gotteskindschaft erweckte, schaffte er andererseits durch die Sendung seines Sohnes überhaupt erst die Möglichkeit, zur Gotteskindschaft zu gelangen. Welch eine viel höhere Gabe ist somit das Evangelium! Das Gesetz diente dazu, den Menschen ihre Gottesferne erkennen zu lassen, das Kommen des Sohnes aber sagt ihnen: Gott ist euch nahe! Also nicht durch das Gesetz, sondern durch das Evangelium ist uns Menschen die Möglichkeit geworden, die Gotteskindschaft zu erlangen. Dafür gebührt Gott, dem Herrn, inniger Dank heute am Sonntag nach dem Christfest. Und solchen Dank werden auch alle die abstaten, die vom heiligen Geiste erfüllt sind. Denn der Geist läßt es ihnen zur seligen Gewißheit werden, daß sie, sofern sie feststehen im Glauben an das Evangelium, zugleich auch stehen in der Kindschaft Gottes. „Sind wir aber Kinder, dann sind wir auch Erben“, nämlich Erben Gottes durch Christus, Erben der herrlichen himmlischen Zukunft. Darum steht fest im Evangelium als die freien Kinder Gottes!

Kirchennachrichten

für Sonntag nach Weihnachten.

Grumbach.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
für Silvester.
Kassette für den Allgemeinen Kirchenrat.
Wilsdruff.
Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst. (Legt: Hebr. 10, 22.)
Reffelsdorf.
Nachm. 3 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahlfeier. (P. Zacharias.)
Sora.
Abends 7/8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst.
Limbach.
Abends 7 Uhr Jahresabschlussgottesdienst.
Blankenstein.
Abends 7 Uhr Silvestergottesdienst.
für Neujahr.
Wilsdruff.
Vorm. 7/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. (Predigttext: Röm. 8, 24-28.)
Nachm. 9 Uhr Taufgottesdienst.
Grumbach.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Reffelsdorf.
Vorm. 7/9 Uhr Beichte. (P. Zacharias.)
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. (Pf. Heber.)
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. (P. Zacharias.)
Sora.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Limbach.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Blankenstein.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Sörner, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Doppel-Gastspiel

des Dresdner Volks-Theater,
Direktion: J. Sonntag,

im Gasthof zum „Goldenen Löwen“, Wilsdruff.

Neuheit! Großer Heiterkeitserfolg!
Sonntag den 30. Dezember 1917 abends 7/8 Uhr
Die Heiratschule.

Auffpiel in 3 Aufzügen von Stobiger und Engel.
Dienstag den 1. Januar 1918 (Neujahrstag)
abends 7/8 Uhr
Jugendfreunde.

Auffpiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
An den meisten Bühnen mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt.

Preise der Plätze:
Spreßig 1,60 Mk., 1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz 70 Pfg.
Vorkauf im Theaterlokal bis abends 6 Uhr.
Spreßig 1,40 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
Das Theaterlokal ist gut geheizt.

Die Amtsblatt-Druckerei
Wilsdruff: Zollacestr. 29: Fernruf 6
liefert alle Drucksachen
von einfachster Art bis zum Werkdruck

Der Verein Heimatdank
will aus allen Kreisen des Volkes diejenigen, die für unsere Kriegsoberhaupten mit arbeiten und mit opfern wollen, zusammenfassen, damit sie sich vereint dieser Fürsorge widmen und deren Kosten nach Kräften tragen.

Weine vom Faß:

Reichenauer Weisswein,
Ockenheimer Rotwein,
Ungarischen Rotwein,
besonders zu Glühwein geeignet,
Ungarischen Dessert-Süßwein,
Wermuth-Wein
hat billig abzugeben
Max Berger vorm. Tb. Goerne.
Geleese sind mitzubringen

Gasthof Helbigsdorf.

Zum Neujahrstag:

Große Kinder-Aufführung.
Reinertrag zur Anschaffung einer Schul-Uhr.
Beginn 7/8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Schule zu Helbigsdorf.
Verbst.

Ruhholz = Versteigerung.

Sonntag den 6. Januar 1918 nachmittags 3 Uhr
werden folgende Stämme ums Meißgebot bei sofortiger
Barzahlung versteigert:
30 Erlen, 5 Rot- u. Weißbuchen,
10 Birken, 50 schw. Arm-Eichen,
10 Leinbaum-Ahorn, 10 schw. Weißbuchen,
14 Eichen, 25 schw. Eichen.
Sammelpunkt: Binkowismühle. Bedingungen vorher.
Gartna bei Gauernitz. A. Möbius.

Infolge Personal-
mangel bitten wir, die
uns zugeordneten
**Neujahr-
Glückwunsch-
Anzeigen**

sofort ausgeben zu
wollen, damit die Auf-
nahme in der am Mon-
tag (Silvester) abend er-
scheinenden Nummer ge-
währleistet werden kann.
Für später eingehende
Anzeigen als Montag
früh 9 Uhr können
eine Verbindlichkeit betr.
Aufnahme in dieser
Nummer nicht über-
nehmen.
Die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine kleinere
Wohnung,
bestehend aus Stube, Kam-
mer, Küche und Zubehör, so-
fort zu vermieten und 1. April
zu beziehen.
Otto Rost,
Dresdnerstraße 237.

11000 Mark
per 1. April 1918 auf Land-
grundstück auszuleihen. An-
gebote unter 786 an die
Geschäftsstelle des „Wilsdr.
Tageblattes“ erbeten.

Achtung!
Kaufe
Wildsämereien,
sogenannte Gesäme,
Unkrautsamen usw.
B. Schlimpert, Mohorn.



Für
Schlacht-
pferde
zahle je nach Qualität bis zu
Mk. 1000. Kaufe auch
nach Lebendgewicht. Bei
Unfällen-Fällen Transport-
wagen sofort zur Stelle.

Bruno Ehrlich,
Rohschlächterei u. Speisehaus
„Zum mäden Hof“
Deuben bei Dresden.
Fernspr.: Amt Deuben 74.

**Militärvereins-
kalender**
liegen noch aus beim Kam-
merad **Reinhardt.**

**Rüben-
schneider**
in bester Ausführung liefert
**Wilsdruffer
Maschinenfabr.**
Bruno Goldnau.

Eine hochtragende
Ruh,
nahe zum Rajben, zu ver-
kaufen.
Röhrsdorf Nr. 26.

Abend-Unterhaltung
zum Besten der Kriegshilfskasse.

Am 1. Januar 1918 abends 7/8 Uhr im
Gasthof Herzogswalde
Lichtbilder-Vortrag.
Ein Großkampftag im Westen.
Der Militär-Verein.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Glückwünsche und
Geschenke, welche uns anlässlich unserer Ver-
mählung zugegangen sind, sagen wir nur
hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.

Reffelsdorf, Weihnachten 1917.
Max Starke und Frau
geb. Harich.

Oswald Mensch
Rossschlächterei Potschappel
Fernsprecher Nr. 735 Amt Deuben.

Schickt das „Wilsdruffer Tageblatt“
ins Feld! Feldabonnement bei täglicher
Zusendung monatlich 1 Mark.

Am 28. Dezember abends 7/10 Uhr ver-
schied nach langem Leiden
Frau Theaterdirektor
Selma Zahn
geb. Kluge
im 56. Lebensjahre.
Auf Wunsch der Verheirateten erfolgt die
Bekanntgabe in dieser Weise.
Die Beerdigung findet am 1. Januar 1918 nach-
mittags 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Achtung! Zahle für
Schlacht-
pferde
angemessene Preise. Roh-
schlächterei Heint. Hahnisch,
Potschappel. Tel. 2779 Amt
Deuben. Bei Notschlachten
Transportwagen zur Stelle.
Ein Knabe,
welcher Lust hat, Klemmer
zu werden, kann nächste Ostern
in die Lehre treten bei
Arthur Kroschke,
Marktstraße Nr. 80.